Geschichte

Der südslawische Bibeldruck im 16. Jahrhundert und die Südostgrenze des Reiches

Teildruck

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung
des Doktorgrades bei der Philosophischen Fakultät
der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau

vorgelegt von

Günther Stökl
aus Wien

Breslau 1938

Druckerei- und Verlags-A.G. Leykam, Graz

Referent: Prof. Dr. Dr. Hans Koch
Korreferent: Prof. Dr. Diels

Examen rigorosum: 22. Juni 1938

Gedruckt mit Genehmigung der Hohen Philosophischen Fakultät der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau

Die Arbeit erscheint in vollem Umfang als Veröffentlichung des Osteuropainstitutes zu Breslau

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Lebenslauf.

Ich wurde am 16. Jänner 1916 als Sohn des Pfarrers D. Erich Stökl und seiner Frau Helene zu Wien geboren. Vom Herbst 1926 an besuchte ich das Bundesgymnasium Wien 3, wo ich im Juni 1934 die Reifeprüfung ablegte. Das folgende Universitätsstudium begann ich mit Germanistik und Geschichte, um mich bald ausschließlich den Sondergebieten der slawischen Philologie und der osteuropäischen Geschichte zuzuwenden. Hierbei ergab es sich von selbst, daß die Studienzeit an den drei Ost-Universitäten Wien (vier Semester), Königsberg (zwei Semester) und Breslau (zwei Semester) verbracht wurde. Durch die besonderen Prüfungsbestimmungen der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau wurde ich genötigt, neben den beiden genannten Fächern und allgemeiner Geschichte noch Philosophie als Nebenfach zu wählen.

Während meines ganzen Universitätsstudiums erfuhr ich reiche Anregung und wärmste Förderung durch meinen verehrten Lehrer, Herrn Professor Dr. Dr. Hans Koch, der auch das Werden der vorliegenden Arbeit in dankenswerter Weise mit seinem Rat begleitete. Daneben gilt mein Dank für viel Hilfe und wertvolle Führung Herrn Professor Dr. Diels, Herrn Professor Dr. Beyerhaus und Herrn Professor Dr. Faust.

Günther Stökl.

Gliederung

1. Abschnitt. Die Voraussetzungen für eine neue Betrachtung des südslawischen Reformationsschrifttums vom Deutschen Reiche und seiner Südostgrenze her.

   Teil 1. Die Zielsetzung.

   Teil 2. Das Schrifttum. Überblick und Würdigung.

   Teil 3. Die Quellen zur Frage des südslawischen Reformationsschrifttums.

   Teil 4. Kurzgefaßte äußere Geschichte des südslawischen protestantischen Bibeldrucks im 16. Jahrhundert.

   Teil 5. Die Südostgrenze des Deutschen Reiches im 16. Jahrhundert.

2. Abschnitt. Das südslawische Reformationsschrifttum in seiner Bestimmung durch die Besonderheiten des deutsch-südslawischen Grenzraumes und in seinen allslawischen und ökumenischen Beziehungen.

   Teil 6. Das Grenzland und seine Bevölkerung.

   Teil 7. Grenzland und Binnenland.

   Teil 8. Das südslawische Reformationsschrifttum und das Slawentum des 16. Jahrhunderts.

   Teil 9. Ökumene und Mission.

   Teil 10. Die geistig-geistliche Haltung der südslawischen Protestanten und einiges über ihre Theologie.

Anhang.

   I. Schrifttum.

   II. Deutsche Fürsten und Städte als Förderer der Ungnadschen Bibelanstalt (24 Briefe).

Teil 3.

Die Quellen zur Frage des südslawischen Reformationsschrifttums.

Bei der Besprechung der Literatur war es nicht gut möglich, die Fragen: Reformation bei den Südslawen, und: Südslawisches Reformationsschrifttum, auseinanderzuhalten. In jeder Darstellung, die sich mit diesem Gebiet befaßt, wird das südslawische protestantische Buch als Quelle für die Geschichte der reformatorischen Bewegung, und die einzelnen Daten dieser Bewegung wiederum zur Deutung der literarischen Erzeugnisse verwendet; eins läßt sich vom andern nicht trennen. Wie schon einleitend festgestellt, legen wir zwar das Hauptgewicht auf die Schriften und Übersetzungen der südslawischen Protestanten als den maßgeblichsten Ausdruck ihrer geistig-religiösen Haltung, wir können aber auf die angedeutete Methode der wechselseitigen Deutung natürlich auch nicht verzichten. Im Gegenteil, wenn wir das politisch-militärische Geschehen in unsere Betrachtungen einbeziehen wollen, dann müssen wir diese Deutungsweise sogar noch beträchtlich erweitern. Für die Frage der Quellen treffen diese Bemerkungen nicht in demselben Maße zu; es ist zwar auch hier so, daß die auf den Bücherdruck bezüglichen Quellen immer auch für die Geschichte der Reformation bei den Südslawen Geltung haben, nicht aber umgekehrt, daß etwa jedes Zeugnis, das über die südslawische protestantische Bewegung etwas aussagt, zugleich auch den Bücherdruck erwähnen müßte. Wir beschränken uns daher auf die unmittelbar den literarischen Erzeugnissen geltenden Quellen; für die Frage der Reformation bei den Südslawen überhaupt und für die Frage der politischen Geschichte des Südostens beruht unsere Darstellung im wesentlichen auf dem Schrifttum (soweit nicht die von uns herangezogenen Quellen auch hierfür Berichte enthalten). Die Quellen für den südslawischen Bücherdruck im 16. Jahrhundert teilen wir in folgende zwei Gruppen: a) urkundliche Quellen: Urkunden, Briefe, Rechnungen usw., b) gedruckte Quellen: die Schriften der südslawischen Protestanten, besonders ihre deutschen Vorreden.

a) Die urkundlichen Quellen. Sie sind in bedeutendem Maße durch zwei größere Quellenpublikationen allgemein zugänglich. Im Jahre 1874 veröffentlichte der Kroate Ivan Kostrenčić unter

Zugrundelegung der in der Tübinger Universitätsbibliothek aufbewahrten Dokumente mit Ergänzungen aus gelegentlichen älteren Publikationen seine Urkundlichen Beiträge zur Geschichte der protestantischen Literatur der Südslawen in den Jahren 1559 bis 1565. Diese Veröffentlichung muß auch heute noch — soweit nicht die Tübinger Akten selbst benützt werden können — jeder Darstellung des Ungnadschen Druckunternehmens in Urach als Ausgangspunkt dienen. Sie weist bedeutende Mängel auf: Zum großen Teil sind die Briefe, denn um solche handelt es sich meistens, nicht wörtlich, sondern nur im Auszug wiedergegeben. Diese Auszüge sind natürlich subjektiv und oft recht unzulänglich. Noch unangenehmer ist es aber, wenn eine wörtliche Wiedergabe nicht vollständig erfolgt, sondern nur ab und zu einige Punkte andeuten, daß da im Original noch mehr zu lesen ist. Dieser Vorgang findet sich fast bei allen Briefen des Laibacher Bürgers Mathes Klombner, die zwar in der Regel sehr lang und schwer leserlich sind, aber oft die interessantesten Berichte enthalten.[54] Schließlich hat Kostrenčić eine Reihe von Briefen, die ihm nicht wichtig schienen, überhaupt weggelassen. Er hält sich zwar bei wörtlicher Wiedergabe an die Rechtschreibung seiner Vorlage, aber sinnstörende Lesefehler sind nicht selten, einige Male betreffen sie sogar die Datierung.

Gegen Kostrenčić bedeutete die umfangreiche Veröffentlichung der Truberbriefe durch Theodor Elze einen wesentlichen Fortschritt.[55] Über die Bedeutung Elzes für die Erforschung der Reformationsbewegung bei den Südslawen wurde an anderer Stelle einiges gesagt. Die „Briefe Primus Trubers" stellen nicht nur eine recht gewissenhafte Publikation fast des gesamten irgendwie auf Truber bezüglichen Materials dar, sondern sie enthalten in einer knappen biographischen Einleitung und einer Fülle von Anmerkungen die Summe der Erkenntnisse, die Elze in einem langen Forscherleben gewonnen hatte. Zu einer entsprechenden Darstellung ist er nicht mehr gekommen. Elze hat die Rechtschreibung der Originale nicht völlig beibehalten, sondern eine normalisierte Orthographie des 16. Jahrhunderts verwendet.

Neben diesen beiden größeren Veröffentlichungen sind noch einige kleinere Beiträge, meist als Anhang zu Sonderarbeiten, einige auch als

---

[54] Diese Klombnerbriefe haben schon viel Kopfzerbrechen verursacht. Bei Kostrenčić sind die meisten bruchstückhaft, einige gar nicht enthalten, zum Teil ergänzt das Fehlende Th. Elze in seiner Ausgabe der Truberschen Briefe in Anhängen und Anmerkungen. Schließlich hat O. Hegemann im Anhang zu einem seiner Aufsätze (Jahrbuch XXIX, 1908, vgl. Anm. 39) alle auf Truber bezüglichen Stellen dieser Briefe zusammengestellt. Leider lohnt ein vollständiger Abdruck nicht, weil eben die Auszüge bei Kostrenčić vorhanden sind.

[55] Primus Trubers Briefe mit den dazu gehörigen Schriftstücken gesammelt und erläutert von Dr. Theodor Elze, in der Bibliothek des Litterarischen Vereins in Stuttgart, 215, Tübingen, 1897. XVI + 574 S.

selbständige „Truberiana“ zu erwähnen. August Dimitz[56] und Walter Šmid[25] teilten Dokumente zur Geschichte der Dalmatinschen Bibel mit, Johann Loserth[28] und Georg Loesche[43] konnten von neuen, auf Primus Trubers Wirksamkeit in Laibach und Kempten bezüglichen Funden Kenntnis geben. O. Hegemanns Bemühungen um die Klombnerschen Briefe wurden schon erwähnt.[54] Es ist nicht möglich, hier eine vollständige Aufzählung aller dieser in den einschlägigen Zeitschriften erschienenen Anmerkungen und Beiträge zu bieten. Ferner müssen eine Reihe von Briefwechseln herangezogen werden, und zwar der zwischen Hans Ungnad und Herzog Albrecht von Preußen,[57] der zwischen Herzog Christoph von Württemberg und Maximilian II.,[24] der zwischen Herzog Christoph von Württemberg und Peter Paul Vergerius[58] und für die polnischen Beziehungen der zwischen Herzog Christoph von Württemberg und dem Fürsten Nik. Radziwill.[59]

Als wichtige Ergänzung dieser gedruckten Quellen wurden die Tübinger Akten im Original eingesehen. Es sind dies vier umfangreiche Aktenpakete: Acta der Universität Tübingen, Slawischer Bücherdruck. Sie enthalten Briefe und Urkunden von 1559 bis 1565 (vgl. Kostrenčić; Fasz. I. u. II.) und die großen Rechnungen der Ungnadschen Druckanstalt mit sämtlichen Belegen (Fasz. III. u. IV.); die oft sehr aufschlußreichen Rechnungen wurden wiederholt, besonders von Bučar, ausgewertet; dieser hat Bruchstücke seiner Auszüge gelegentlich auch veröffentlicht.[60] Im ganzen stellen die Rechnungen samt Belegen ein noch ungedrucktes Material dar, eine wahre Fundgrube für immer neue Entdeckungen.

Im Stuttgarter Staatsarchiv befindet sich neben anderen auf Hans Ungnad bezüglichen Akten ein Band „Allerlei hin und wider ergangene schriften von wegen des crobatischen unnd winndischen Trucks ettlicher Theologischer Bücher 1559 bis 1565“, der ebenfalls schon wiederholt benützt wurde. Leider war es mir nicht möglich, rechtzeitig Einblick in diese Dokumente zu erlangen; sie mußten für meine Darstellung unberücksichtigt bleiben.

---

[56] A. Dimitz, Beiträge zur Reformationsgeschichte in Krain, I. Documente zur Geschichte der ersten slovenischen Bibel (1583), in Jahrbuch d. Ges. f. d. Gesch. d. Prot. in Österreich, IV., 1883, S. 50 ff.

[57] Herausgegeben von Johannes Voigt im Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen, XX., 1859, S. 207 bis 278.

[58] Herausgegeben von Ed. v. Kausler und Theod. Schott, Bibl. d. Litterarischen Vereins in Stuttgart, Nr. 124, Tübingen, 1875.

[59] Erschienen in Neues patriotisches Archiv, II., 1744, bei Schwan und Götz, Mannheim und Leipzig, S. 1 bis ca. 70. Diese alte Publikation konnte ich nicht erreichen, leider führen auch die vier Bände des von Ernst herausgegebenen allgemeinen Briefwechsels Herzog Christophs von Württemberg nur bis 1560.

[60] Vgl. M. Murko, a. a. O., S. 157, Anm. 1.

b) Die gedruckten Quellen. Wenn eine neue Deutung des südslawischen Bibeldrucks im 16. Jahrhundert versucht werden soll, so versteht es sich von selbst, daß die einzelnen Erzeugnisse literarischer Art, hervorgegangen aus den Bestrebungen, die wir unter dem Begriff „Bibeldruck" zusammenfassen, unsere wichtigsten Quellen darstellen. Vor allem sind es die deutschen, mitunter auch die slawischen Vorreden zu den einzelnen Büchern, die uns mehr oder weniger ausführlich über Anschauungen und Absichten der Übersetzer unterrichten.[61] Diese Vorreden sind zunächst das, was bestimmt als ihr selbständiges Erzeugnis angesehen werden kann. Weiter müssen natürlich auch die Werke selber herangezogen werden, zumal es sich ja — wie wir sehen werden — durchaus nicht in allen Fällen um wortgetreue, sondern vielfach um recht freie Übertragungen handelt. Wenn wir nun eine etwas ausführlichere Liste aller uns bekannten Werke der südslawischen Reformationsliteratur folgen lassen, so geschieht das nicht nur, um von unseren Quellen Bericht zu geben, sondern vor allem deshalb, um durch eine zusammenfassende Aufzählung dem deutschen Historiker eine unbeschwerliche Kenntnisnahme von Art und Umfang dieses Schrifttums zu ermöglichen. Wir verfolgen aber — dies sei ausdrücklich betont — mit dieser Aufzählung weder philologische noch bibliographische Zwecke.[62] Es sei noch vorausgeschickt, daß die Auflagenhöhe im allgemeinen zwischen 500 und 2000 liegt, je nach Wichtigkeit des Druckes und der voraussichtlichen Absatzmöglichkeit. Die südslawischen Drucke des Reformationsschrifttums befinden sich heute an folgenden 51 Orten Europas: Agram, Annaberg in Sachsen, Basel, Belgrad, Berlin, Budapest, Bunzlau, Darmstadt, Dresden, Elbing, Frankfurt a. M., Florenz, Freiburg i. Sachsen, Gießen, Gotha, Göttingen, Graz, Halle a. d. S., Hamburg, Jena, Jungbunzlau in Böhmen, Kassel,

[61] Die Bemerkung von M. Murko, die slowenischen Vorreden seien gewöhnlich viel ausführlicher als die deutschen, besteht für die Mehrzahl der Drucke zu Recht (M. Murko, a. a. O., S. 145). Im allgemeinen kann man feststellen, daß die deutschen Vorreden der deutschen Obrigkeit zur Aufklärung über Zweck und Inhalt der Bücher, im übrigen als wichtiges Werbungsmittel dienen sollten, während die slowenischen (weniger die kroatischen, die in der ersten Zeit meist wörtliche Übersetzungen der deutschen Vorreden sind) stets grundsätzliche Absichten der Christenlehre verfolgen.

[62] Titel der Werke und sonstige Angaben erfolgen soweit möglich nach dem Original, nur bei sehr umfangreichen Überschriften schien eine sinngemäße Kürzung erforderlich. Für ein über das rein Historische hinausgehendes Interesse mögen die jeweiligen Schrifttumsangaben als Hinweis dienen (wo es möglich ist, verweisen wir auf die deutschen Schriften Elzes!). Genaue Angaben der Fundorte und — wo bekannt — der Auflageziffer sind danach einzusehen. Jene Werke, bei denen das Original nicht benützt werden konnte oder überhaupt nicht vorhanden ist, sind durch ein Sternchen gezeichnet. Die Anordnung erfolgt chronologisch nach Jahren, nicht aber innerhalb der einzelnen Jahre.

Königsberg i. Pr., Kopenhagen, Laibach, London, Magdeburg, Moskau, München, Nürnberg, Oxford, Paris, Petersburg, Prag, Preßburg, Raudnitz in Böhmen, Regensburg, Rom, Rothenburg ob d. Th., Schlägl in Oberösterreich, Straßburg, Stuttgart, Tübingen, Ulm, Upsala, Venedig, Weimar, Wernigerode, Wien, Wittenberg, Wolfenbüttel.[63]

1. Catechismus In der Windischenn Sprach, sambt einer kürtzen Außlegung in gesang weiß. Item die Litanai und ein predig vom rechten Glauben, gestelt, durch Philopatridum Illiricum. — Anu kratku Poduuzhene skaterim vsaki zhlovik more vnebu pryti.[64] — Gedruckt inn Sybenburgen durch den Jernei Skuryaniz. Dieser von Primus Truber nach verschiedenen deutschen Quellen (Haustafel des Lutherschen Katechismus; kleiner Katechismus von Brenz, 1536, dessen Kirchenordnungen für Nürnberg-Ansbach 1533 und Schwäbisch-Hall 1543; M. Flacius Illyricus: De vocabulo fidei 1549) zusammengestellte und mit einem Anhang von dogmatischen Kirchenliedern (ebenfalls nach deutschen Vorbildern) versehene Katechismus ist das erste in slowenischer Sprache gedruckte Buch. Es erschien anonym und ohne Jahr im Jahre 1550 bei Ulrich Morhart in Tübingen;[65] in deutscher Sprache enthält es nur eine Anweisung zum richtigen Lesen am Anfang und eine Begründung der zahlreichen Druckfehler am Schluß des eigentlichen Katechismus, dagegen ist der ganze slawische Text hier noch in deutscher Druckschrift, Fraktur, wiedergegeben. Die kurze slowenische Vorrede ist an alle Windischen (Vsem Slouenzom) gerichtet und betrifft nur die mit dem Katechismus verfolgte Absicht.[66]

2. Abecedarium vnd der klein Catechismus In der Windischen Sprach. Ane Buquice, is tih se ty Mladi inu preprosti Slouenci mogo lahku vkratkim zhasu brati nauuzhiti, vtih so tudi ty vegshy stuki te kerszhanske Vere inu ane Molytue, te so prepisane od aniga Peryatila

---

[63] Etwas verbessert nach Bučar, Povijest hrvatske protestantske književnosti, S. 244. Dort bezieht sich das Verzeichnis nur auf die serbokroatischen Drucke, aber meines Wissens sind in dieser Liste auch alle Orte enthalten, an denen sich slowenische Drucke befinden.

[64] = Eine kurze Belehrung, durch die jeder Mensch in den Himmel kommen kann. — Bei der Wiedergabe von slowenischen Textstellen ist grundsätzlich die ursprüngliche Rechtschreibung beibehalten und von einer Umschreibung in der heute üblichen Orthographie abgesehen worden. Die wichtigsten Merkmale der Truberschen Rechtschreibung sind: sh = š, zh = č, h = ch.

[65] Von diesem ersten Druck erschien nach dem einzigen bekannten Exemplar (Wiener Nationalbibliothek) eine Faksimileausgabe im Akademischen Verlag zu Laibach, Weihnachten 1935. Vgl. dazu meine Besprechung in Kyrios, Vierteljahresschrift für Kirchen- und Geistesgeschichte Osteuropas, II., 1937, Heft 2, S. 171—174.

[66] Vgl. Th. Elze, Die slovenischen protestantischen Katechismen des 16. Jahrhunderts, im Jahrbuch d. Ges. f. d. Gesch. d. Prot. in Österreich, XIV., 1893, S. 79—83.

vseh Slouenzou.[67] Verfasser, Drucker, Druckort und -jahr wie bei Nr. 1, ebenfalls durchgehend in Fraktur. Eine kurze Fibel und Übertragung des kleinen Brenz'schen Katechismus mit einem Vorspruch an alle jungen und einfältigen Windischen (vsem mladim inu preprostim slouenzom).[68]

3. Ta evangeli svetiga M a t e v s h a, sdai pervizh vta slouenski jesig preobernen. Evangelium D. N. Jesu Christi, authore Matthaeo, nunc primum uersum in linguam schlauicam. 1555. Der erste der unter Einfluß des Peter Paul Vergerius stehenden Drucke des Jahres 1555 (Nr. 3—7); diesen Einfluß zeigt die lateinische statt der deutschen Überschrift und der Übergang zum Druck in der Antiqua. Längere slowenische Vorrede an die „lieben Brüder" (lubesniui Bratie), unterzeichnet V. (Vergerius) T. (Truber). Die Übersetzung stammt von Truber allein. Druckort und Drucker wie oben.[69]

4. C a t e c h i s m u s, vslouenskim jesiku sano kratko sastopno islago, inu ene molytue tar nauuki boshy, vseti is zhistiga suetiga pisma 1555. Eine Zusammenarbeitung Trubers aus Luthers kleinem und Brenz' großem Katechismus, vermehrt aus Melanchthon und Urbanus

---

[67] = Büchlein, aus denen die jungen und einfältigen Windischen leicht in kurzer Zeit lesen lernen können, darin sind auch die Hauptstücke des christlichen Glaubens und Gebete, übertragen von einem Freunde aller Windischen.

[68] Vgl. E l z e, a. a. O., S. 83 f. Als Erscheinungsjahr dieser beiden gewöhnlich zusammen genannten ersten Drucke galt die längste Zeit nach einer späteren Angabe Trubers (Vorrede zum NT., I. Teil, 1557) das Jahr 1550. Fr. K i d r i č (Trije prispevki k zgodovini slovenskega pismenstva v 16. stol. I. kdaj izšla prva slovenska knjiga in Iužnoslovenski filolog, Belgrad, 1921, S. 301 ff.) suchte durch Aufdeckung von Widersprüchen zu späteren Angaben Trubers und auf Grund scharfsinniger Überlegungen 1551 als Erscheinungsjahr wahrscheinlicher zu machen. Schon in meiner Besprechung der Faksimileausgabe, die die Jahreszahl 1551 trägt (vgl. Anm. 65), äußerte ich Zweifel an der Stichhaltigkeit dieser Überlegungen. Diesmal bin ich in der Lage, ein, wie mir scheint, durchschlagendes Gegenargument vorzubringen. Im Abecedarium (Nr. 2) findet sich auf der letzten (ungezählten 27.) Seite noch einmal ein Stück Fibel, nämlich die römische und arabische Ziffernreihe. Die letzte Zeile dieser Ziffernreihen sieht so aus: „1000 2000 3000 4000 1550", darunter unmittelbar anschließend „Gedruckht In Sybenbürgen Durch den Jernei Skuryaniz". Die Zahlen sind sehr klein, so daß es leicht verständlich ist, daß diese entscheidende Einzelheit bisher übersehen wurde. Das Abecedarium ist also sicher aus dem Jahre 1550, will man 1551 für den Katechismus aufrechterhalten, was mir nun doch recht gekünstelt erscheinen will, so muß man ein getrenntes Erscheinen der beiden Bücher annehmen. Das erste slowenische Buch wäre dann das Abecedarium und nicht der Katechismus, der Beginn der slowenischen Literatur ist aber auf jeden Fall für das Jahr 1550 anzusetzen.

[69] = Das Evangelium des heiligen Matthäus, jetzt zum ersten Male in die windische Sprache übersetzt. Vgl. Th. E l z e, Die slovenischen protestantischen Bibelbücher des 16. Jahrhunderts, im Jahrbuch d. Ges. f. d. Gesch. d. Prot. in Österreich, XVI., 1895, S. 120 ff.

Regius. Die kurze slowenische Vorrede (vsem vernim kerszhenikom tiga Crainskiga inu slouenskiga jesiga = allen gläubigen Christen der krainerischen und der windischen Sprache) ist unterzeichnet N (nomina?) V. (Vergerius) T (Truber). Alles übrige wie oben.[70]

5. A b e c e d a r i u m. ene buquice, is katerih se ti mladi inu preprosti Slouenci, mogo lahku tar hitru brati inu pissati nauzhiti. 1555. Kürzer als Nr. 2 (8 ungezählte Blätter); den Einfluß des Vergerius zeigt die Hinzufügung des italienischen Vaterunsers; sonst wie oben.[71]

6.* E n a m o l i t o v tih kerszhenikov, kir so sa volo te prave vere Viesusa Christusa, pregnani. Oratione de perseguitati, e forusciti per lo evangelio e per Giesu Cristo. 1555. Italienischer Text von P. P. Vergerius, der slowenische von Truber zumindest verbessert. Drucker und Druckort wie bisher.[72]

7.* R a s g o v a r a n g e megiv Papista i gednim Luteran. Stumaceno po Antone Segnianine. Stampan v Padoue Miseza Setembra po Gracioze Percacine, godischie 1555. Polemische Schrift des Vergerius in kroatisch-čakavischem Dialekt. Erscheinungsort und Drucker fingiert, in Wirklichkeit wie bisher.[73]

8. Ta pervi deil tiga N o v i g a T e s t a m e n t a, vtim so vsi shtyri Evangelisti inu diane tih Iogrou, sdai peruizh vta slouenski jesik, skusi Primosha Truberia sueistu preobernen. Der erst halber Teil des newen Testaments, darinn seind die vier Euangelisten, vnd der Apostel Geschicht, auß den fürnembsten vnd approbierten Lateinischen, Teutschen vnd Wälschen, Alten vnd Newen Translationen, in die gemeine Windische sprach, jetzund zum ersten mal fleissig verdolmetscht ... Tübingen 1557 (bei Ulrich Morhart). In diesem Druck findet sich die erste umfangreiche „Teütsche Vorred", eine Hauptquelle für die ersten Jahre des südslawischen Drucks und für Trubers Übersetzungstätigkeit; sie ist „Den Gotseligen Christen in den Landen, Crein, Untersteyr, Kar-

[70] = Katechismus in windischer Sprache mit einer kurzen verständlichen Auslegung und einige Gebete und göttliche Lehren der reinen Heiligen Schrift entnommen. Vgl. Th. E l z e, Katechismen, S. 85—89.

[71] = Büchlein, aus denen die jungen und einfältigen Windischen leicht und schnell lesen und schreiben lernen können. Vgl. Th. E l z e, Katechismen, S. 84 f.

[72] = Ein Gebet für Christen, die um des rechten Glaubens an Jesus Christus willen vertrieben werden. Vgl. Th. E l z e, Die slovenischen protestantischen Gebetbücher des 16. Jahrhunderts, im Jahrbuch d. Ges. f. d. Gesch. d. Prot. in Österreich, XV., 1894, S. 15 f.

[73] = Unterredung zwischen einem Papisten und einem Lutheraner. Übersetzt von A. S. Gedruckt in Padua im Monat September von G. P. im Jahre 1555. Abgedruckt in Starine, XVII., S. 232—240. Eine Photographie des Titelblattes bei B u č a r, Povijest hrvatske prot. knjiž., S. 189. Vgl. Th. E l z e, Die slovenischen protestantischen Ritual-, Streit-, Lehr- und Bekenntnisschriften des 16. Jahrhunderts, im Jahrbuch d. Ges. f. d. Gesch. d. Prot. in Österreich, XV., 1894, S. 135—151.

henten, Karst, Histerreich, vnd in der Windischen Marck, gesessen, was stands die seind ...“ zugeschrieben. Ins Slowenische übertragen ist nur das die deutsche Vorrede abschließende Gebet.

9. Ta slouenski K o l e n d a r ... Windischer Calender, vnd andere sachen darbey. T ü b i n g e n, 1557.

10. Tiga Noviga Testamenta ena d o l g a p r e d g u u o r ... Ein lange Windische Vorred über das new Testament, darinn die notigesten vnd seligmachenden Hauptartickel des Christlichen Glaubens ... T ü b i n g e n, 1557. Eine slowenische Bearbeitung und Übertragung der Loci communes theologici des Philipp Melanchthon durch Primus Truber.

11. En Regishter, ta kashe, kei ty nedelski inu tih drugih prasnikov Evangelij, vtim Novim Testamentu, se imaio iskati inu naiti. Per tim ie tudi ena kratka Postilla ... Register, wie die Sontäglichen, vnd der anderen Festen Euangelien, in dem newen Windischen Testament zusuchen vnd zufinden sein. Sampt einer kurtzen Postill ... T ü b i n g e n, 1558. Nach Trubers eigener Angabe aus Luther, Brenz, Lossius und Melanchthon zusammengestellt. Nr. 8 bis 11 finden sich fast immer in einem Bande vereinigt, nur von der Postille sind auch einzelne Stücke bekannt (Berlin, Dresden).[74]

12. Ta drugi deil tiga N o v i g a T e s t a m e n t a, vsem bosh imel vse listy inu pisma tih Iogrou, skratkimi inu sastopnimi islagami, sdai peruizh is mnogoterih jesikou, vta slouenski, skusi Primosha Truberia Crainza, sueistu preobernen. Der ander halb Theil des newen Windischen Testaments, darinn werden sein alle Episteln vnd Geschrifften der H. Aposteln, mit Summarien vnd kürtzen Außlegungen ... T ü b i n g e n, 1560. Enthält nur den Römerbrief. Die deutsche Vorrede ist aus Gründen, die noch in anderem Zusammenhang zu berichten sein werden, dem „Durchleüchtigsten Fürsten vnnd Herren, Herren Maximiliano Künig zu Böheim, Ertzhertzogen zu Österreich, Hertzogen zu Burgundi, in Oberen vnd Nideren Slesien, Marggrauen zu Märhern, Grauen zu Thirol etc....“ gewidmet. Eine wesentlich umfangreichere slowenische Vorrede (Predguuor zhes ta lyst htim Rymlanom = Vorrede über den Brief an die Römer) gilt dem übersetzten Text.[75]

---

[74] Die slowenischen Titel von 8—11 sind mit den deutschen ungefähr gleichlautend. Vgl. Th. E l z e, Bibelbücher, S. 129 f.; Ritual-, Streit-, Lehr- und Bekenntnisschriften, 138 f.; d e r s e l b e, Die slovenischen protestantischen Postillen des 16. Jahrhunderts, im Jahrbuch d. Ges. f. d. Gesch. d. Prot. in Österreich, XIV., 1893, S. 122.

[75] Vgl. Th. E l z e, Bibelbücher, S. 130 f. In das Jahr 1560 fällt auch noch der „Probzedl“, den Stephan Consul mit den eben geschnittenen und gegossenen glagolitischen Lettern in Nürnberg drucken ließ; er enthält die glagolitischen Alphabete, das Vaterunser, das 1. Kap. des Römerbriefes und den 117. Psalm in kroatischer Sprache und glagolitischer Schrift, kann aber doch nicht als selbständiges literarisches Erzeugnis gewertet werden.

13.* Svetiga Pavla ta dva listy htim Corintariem, inu ta htim Galatariem, sdai peruizh is mnogoterih jesikou, vta slovenski sueistu tolmazheni, inu kratku tar sastopnu islosheni. skusi Primosha Truberia Crainza. Des heiligen Apostels Pauli, zwu Epistelen an die Corinthiern, vnd die zun Galatern. Jetzt erst in die gemeine Windische Sprach trewlich verdolmetscht, sampt zugethonen kurtzen vnd verstendigen Außlegungen. Tübingen, 1561. Unmittelbare Fortsetzung von 12, ohne Vorreden, bisher nur in einem unvollständigen Stück bekannt.[76]

14.* Register und summarischer Innhalt, aller der Windischen Bücher, die von Primo Trubero, biß auff dieß 1561 Jar in Truck geben seind, Und jetzundt zum andern, in der Crobatischen Sprach mit Zweyerley Crobatischen Geschrifften, nämlich, mit Glagolla und Cirulitza, werden getruckt, (dise Sprach unnd Buchstaben, brauchen auch die Türcken) darbey ist ein Vorred, die zeigt an, warumb diser Elenchus oder Register getruckt sey, und was hernach, in gemelten Sprachen weitter verdolmetscht unnd getruckt werden sol ... Getruckt zu Tübingen, bey Ulrich Morharts Wittib, 1561. Die einzige gedruckte Schrift Primus Trubers ausschließlich in deutscher Sprache, sie beruht vor allem auf dem summarischen Bericht usw., den Truber am 2. Jänner 1560 zur Rechtfertigung seiner Übersetzertätigkeit an König Maximilian sandte. Die Vorrede ist an Hans Ungnad gerichtet.[77]

15. Tabla zu dicu. Jedne malachne knižice, iz koich se ta mlada predraga ditca, tere priprosti ljudi sglagolskimi slovmi čtati, i poglavitei, i potribnei artikuli, ili členi ove prave stare karstianske vere, koja svakoga čovika izveliča, lachko mogu naučiti (lateinische Umschrift). Abecedarium, vnd der gantze Catechißmus, one außlegung, in der Crobatischen Sprach. Tübingen, 1561. Kroatische Fibel in glagolitischer Schrift entsprechend etwa Nr. 5.[78]

16. Tabla za dicu... scirulskimi slovmi... (sonst wie oben). Abecedarium, vnd der gantze Catechißmus, one außlegung, in der Syruischen Sprach. Tübingen, 1561. Kroatische Fibel in zyrillischer Schrift, Text identisch mit Nr. 15.

---

[76] Vgl. Th. Elze, Bibelbücher, S. 136, und Fr. Kidrič, Kirchenordnung, S. 5, Anm. 1.

[77] Vgl. Th. Elze, Primus Trubers Briefe, S. 50 f., Anm.; ebenda ist S. 44—52 der erwähnte: „Ain sumarischer bericht und khurtze erzellung, was in ainem jeglichen windischen buch von Primo Trubero biß auf ditz 1560 isten jar in truckh gegeben furnemblich gehandelt und gelehret wurdet."

[78] = Kindertafel. Kleine Büchlein, aus denen die jungen, lieben Kinder und die einfältigen Leute mit glagolitischen Buchstaben lesen, und die wichtigsten und nötigsten Artikel oder Teile jenes rechten, alten, christlichen Glaubens, der jeden Menschen erlöst, leicht lernen können. Vgl. Th. Elze, Katechismen, S. 89.

17. Katechismus. Edna malachna kniga, ukoi esu vele potribni i prudni nauki i artikuli prave krstianske vere, s kratkim istomacenem, za mlade i preproste ljudi. I edna predika, od kriposti i ploda prave karstianske vere, krozi Stipana Istrianina, spomoštu dobrich Chrvatov, sad nai prvo istumacena (Umschrift). Der Catechismus, mit kurtzen außlegungen, Symbolum Athanasij, unnd ein Predig von der krafft und würckung des rechten Christlichen Glaubens, in der Crobatischen Sprach. Tübingen, 1561. Kurze kroatische Vorbemerkung des Übersetzers Stephan Consul, längere deutsche Vorrede, von „Primus Truber Creiner", „dem Durchleüchtigisten und großmächtigisten Fürsten und Herrn, Herrn Maximiliano Künig zu Böheim, Ertzhertzogen zu Oesterreich etc." zugeschrieben. Kroatische Übertragung des kleinen Brenz'schen Katechismus in glagolitischer Schrift. Daß Nr. 1 als Vorbild gedient hat, zeigt schon die Übersetzung der von Primus Truber bearbeiteten Schrift des Flacius Illyricus (Bl. 37 bis 56. Primi Truberi Sermo Croatice redditus: de vocabulo fidei...).[79]

18. Katechismus. Edna malachna kniga, ukoi jesu vele potribni i koristni nauci i artikuli prave karstianske vere, skratkim istumačenem', za mlade i priproste ljudi. i ta prava vera od Božjega stana ili bitja u Svetoi Troici, od svetoga Atanažia složena: Tere jedna lipa predika, od kriposti, i ploda prave karstianske vere, kroz Antonja Dalmatina i Stipana Istriana sad naiprvo iz mnozich jezik charvacki istumacena (Umschrift). Catechißmus, Mit außlegung, in der Syruischen Sprach. Tübingen, 1561. Bis auf eine neue deutsche Vorrede Primus Trubers an König Maximilian und eine Verlängerung der kroatischen Vorbemerkung (unterzeichnet: Primuž Kranać, Anton Dalmatin, Stipan Istrian.) ist der Text gleichlautend mit Nr. 17. Zyrillische Schrift.[80]

---

[79] = Katechismus. Ein kleines Buch, in dem sind die nötigsten und nützlichsten Lehren und Artikel des rechten christlichen Glaubens mit einer kurzen Auslegung für junge und einfältige Leute. Und eine Predigt, von der Kraft und Frucht des rechten christlichen Glaubens, durch Stephan den Istrier mit Hilfe guter Kroaten jetzt zum ersten Male übersetzt. Vgl. Th. Elze, Katechismen, S. 89. Die transkribierten Titel der serbokroatischen Drucke sind hier nach den Originalen ausführlicher wiedergegeben, weil sie sich bei Elze nicht finden.

[80] = Katechismus. Ein kleines Buch, in dem sind die nötigsten und nützlichen Lehren und Artikel des rechten christlichen Glaubens mit einer kurzen Auslegung für junge und einfältige Leute. Und der rechte Glaube vom göttlichen Wesen und Sein in der heiligen Dreifaltigkeit, vom heiligen Athanasius gestellt: und eine schöne Predigt von der Kraft und Frucht des rechten christlichen Glaubens, durch Anton den Dalmatiner und Stephan den Istrier jetzt zum ersten Male aus vielen Sprachen kroatisch verdolmetscht. Vgl. Th. Elze, Katechismen, S. 89. Außerdem erschien im Jahre 1561 noch der dem glagolitischen entsprechende zyrillische „Probzedl", der den serbokroatischen Druck in zyrillischer Schrift einleitete.

19. Articuli oli deili, te prave stare vere kerszhanske, is s. pysma poredu postauleni inu kratku sastopnu islosheni. Kateri so tudi taku, utim 1530. leitu, nashimu nermilostiuishimu Gospudi Cessaryu Carolu tiga imena petimu, ranicimu, inu potle utim 1552. leitu, timu Concilyu Vtrienti, od enih uelikih nembshkih Vyudou. Meist inu Pridigarieu, naprei polosheni inu dani, sdai peruizh is latinskiga inu nembshkiga jesyka uta slouenski sueistu istolmazheni ... skusi, Primosha Truberia Crainza. Drey Christliche Confessionen, namlich Augspurgische, Wirtembergische vnd Sächsische, wie die eine dem Großmächtigisten Römischen Keiser Carolo dem fünfften, etc. hochloblicher Gedächtnuß, im 1530. Jar, vnd die anderen zwo dem Concilio zu Trient Anno 1552. von ettlichen von Gott erleüchten, Chur, Fürsten, Stett vnd Theologen überantwort, auß Latein vnd Teutsch, in diß Windisch Buch zusamen gezogen. Tübingen, 1562. Primus Trubers vielfach angefochtene Bearbeitung der Confessio Augustana durch Ergänzungen aus der württembergischen und der sächsischen Konfession. Die deutsche Vorrede ist „Dem Durchleuchtigen, hochgebornen, Christlichen Fürsten vnd Herren, Herrn Christoffen, Hertzogen zu Würtemberg vnd zu Teckh, Grauen zu Mümpelgart etc." gewidmet, die längere slowenische „allen guten, gottesfürchtigen, im Glauben schwachen und starken Christen, die in den krainischen, untersteirischen und kärntnerischen Landen wohnen" (vsem dobrim bogaboyezhim, shibkim inu mozhnim vti veri kerszenikom, kir vtih Crainskih, vsdulanih Shtayerskih, Caroshkih deshelah, prebiuaio).[81]

20. Artikuli ili deli prave stare krstianske vere, is svetoga pisma redom postavlenina kratko razumno složeni i stumačeni: Koi esu takaiše tako, va 1530 godištu našemu nai milostivomu Gospodinu Cesaru Karolu petoga imena, bogoljubna spomenutja. I potle va 1552. godištu, koncilију ili zborišštu va Trentu, od' jednich' velikich' Chrcegov' i voivod', varoši, gradov i prodikači očito izučeni i dani. Sada vnovja is' latinskoga, nemškoga i krainskoga jazika v chrvacki verno stlmačeni. Po Antonu Dalmatinu i Stipanu Istrianu (Umschrift). Confessio, oder Bekanntnuß des Glaubens, die dem Großmechtigisten Römischen Keyser Carolo dem fünfften, etc. von etlichen von Gott hocherleüchten Churfürsten, Fürsten, vnnd Stetten, auf dem Reichßtag Anno 30. in Augspurg gehalten, überantwort, auß dem Latein vnd Teütsch in die Crobatische Sprach verdolmetscht, vnd mit Glagolischen

---

[81] = Artikel oder Teile des rechten alten christlichen Glaubens, aus der Heiligen Schrift der Reihe nach gestellt und kurz verständlich ausgelegt ... (weiter mit dem dt. Titel ungefähr übereinstimmend). Vgl. Th. Elze, Ritual-, Streit-, Lehr- und Bekenntnisschriften, S. 139 ff., und Mirko Rupel, Trubarjevi Artikuli (Trubers Artikel), in Č. J. K. Z. VI. 1927, S. 100—129.

Buchstaben getruckt. Tübingen, 1562. Übertragung von Nr. 19 ins Serbokroatische; glagolitische Schrift. Deutsche Vorrede: „Den Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herren, Herrn Johanns Friderichen dem Mitlern, vnd Herrn Johanns Wilhelm Gebrüdern, Hertzogen zu Sachsen, Landtgrauen in Diringen, vnd Marggrauen zu Meyssen etc." (unterzeichnet: Primus Truber Creiner. Antonius Dalmata. Stephanus Consul Histrianus). Sie ist wörtlich ins Kroatische übersetzt. Die slowenische Vorrede von Nr. 19 ist hier in kroatischer Übertragung an „alle guten, gottlieben, im Glauben starken und schwachen Christen in Dalmatien, Kroatien, Serbien, Bosnien, im syrmischen Land und allen anderen Ländern oder Gebieten dieser Sprache" (svim dobrim bogoljubnim, slabim i moštnim uveri krstianom v dalmacii, v chrvatich, servie, Bosne, srimske zemle, i vavsich' inich' ovoga jazika stranach' ili zemlach') gerichtet.[82]

21. Artikuli ili deli... (wie Nr. 20) vnd mit Cirulischen Buchstaben getruckt. Tübingen, 1562. Zyrillische Schrift. Deutsche Vorrede: „Dem Durchleuchtigen vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herren, Herrn Philipsen, Landtgrauen zu Hessen, Grauen zu Katzenelnbogen, Dietz, Zigenheim vnd Nida, etc." (unterzeichnet wie oben). Wörtliche Übersetzung dieser Vorrede ins Kroatische, dann wie Nr. 20.

22. Edni Kratki razumni nauci, naipotrebnei i prudnei artikuli ili deli stare prave vere krstianske. Iz ovih svaki človik' more lachko tere brzo se naučiti, koja vera jest ta prava, naistareja, od' Boga postavlena, i koja vsakoga človika spassi... iz krainskoga jezika sad naiprvo, skroz Antona Dalmatina i Stipana Istriana istlmačeni... (Umschrift). Die fürnämpsten Hauptartickel Christlicher Lehre, auß der Lateinischen, Teutschen unnd Windischen Sprach, in die Crobatische jetzundt zum ersten mal verdolmetscht, und mit Crobatischen Buchstaben getruckt. Tübingen, 1562. Übersetzung von Nr. 10 ins Kroatische; glagolitische Schrift. Deutsche Vorrede: „Dem Durchleüchtigisten vnd Hochgebornen Christlichen Fürsten vnd Herrn, Herrn Augusto, Hertzogen zu Sachsen, des heiligen Römischen Reichs Ertzmarschalck vnd Churfürsten, Landgrauen in Thüringen, Marggrauen in Meichsen, vnd Burggrauen zu Magdeburg etc." (unterzeichnet: Primus Truber, der Christlichen Herrn Landleüt vnd Stett des Fürstenthumbs Crain, vnd der anrainender Land vnd Herschafften, Metling, Isterreich vnd Karst, Windischer vnd teütscher Prediger. Antonius Dalmata. Stephanus Consul Histrianus). Kroatische Vorrede an „alle

[82] = Artikel oder Teile... (wie Nr. 19). Jetzt von neuem aus der lateinischen, deutschen und krainischen Sprache in die kroatische recht verdolmetscht von Anton dem Dalmatiner und Stephan dem Istrier. Vgl. Th. Elze, Ritual-usw.-schriften, S. 140 f.

guten... Christen... in den slawischen Landen (vaslovinskich stranach).[83]

23. Edni kratki razumni nauci... (wie Nr. 22)... vnd mit Cyrulischen Buchstaben getruckt. Tübingen, 1562. Zyrillische Schrift. Kroatischer Vorspruch an die Leser (Kstačcem; unterzeichnet Anton Dalmatin', Stipan Istrian'). Deutsche Vorrede: „Dem Durchleüchtigisten, vnd Großmächtigisten Fürsten vnd Herren, Herrn Maximiliano König zu Böheim, Ertzhertzogen zu Osterreich, Hertzogen zu Burgundi, in obern vnnd nidern Schlesien, Marggrauen zu Merhern, Grauen zu Tyrol, etc." (Unterzeichnet: Primus Truber Creiner, Derzeit Pfarher zu Vrach.) Sonst wie Nr. 22.

24. Postila to est, kratko istlmačenje vsich' nedelskich' Evanjeliov' i poglaviteich' prazdnikov, skrozi vse leto, sada naiprvo chrvatskimi slovi štampana. (Umschrift) Kurtze außlegung über die Sontags, vnnd der fürnembsten Fest Euangelia, durch das gantz Jar, jetzt erstlich in Crobatischer Sprach mit Crobatischen Buchstaben getruckt. Tübingen, 1562. Kroatische Übersetzung von Nr. 11; glagolitische Schrift. Deutsche Vorrede: „Dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herren Christoffen Hertzogen zu Würtemberg vnd Tekh, Grauen zu Mümpelgart etc." (unterzeichnet: Primus Truber Creiner. Antonius Dalmata. Stephanus Consul Histrianus). Übersetzung dieser Vorrede, dann ein kurzer kroatischer Vorspruch an „alle guten... slawischen und kroatischen Christen" (slovjanskim i chrvackim'...).[84]

25. Prvi del novoga testamenta, vatom jesu vsi četiri evangelisti i dijane apustolsko, iz mnozich' jazikov, vopšteni satrašni i razumni chrvacki jazik, po Antonu Dalmatinu, i Stipanu Istrianu, spomoštu drugich bratov, sada prvo verno stolmočen (Umschrift). Der erst halb Theil des newen Testaments, darinn sein die vier Evangelisten vnd der Apostel Geschicht, jetzt zum ersten mal in die Crobatische Sprach verdolmetscht, vnd mit Glagolischen Buchstaben getruckt. Tübingen, 1562. Sehr ausführliche deutsche Vorrede an König Maximilian (wie Nr. 23 unterzeichnet: Primus Truber Creiner, der zeit

---

[83] = Einige kurze verständliche Lehren, die nötigsten und nützlichen Artikel oder Teile des alten rechten christlichen Glaubens, aus denen jeder Mensch leicht und schnell lernen kann, welcher Glaube der rechte ist, der ältere, von Gott eingesetzte, und der jeden Menschen erlöst... aus der krainischen Sprache jetzt zum ersten Male durch Anton den Dalmatiner und Stephan den Istrianer übersetzt... Vgl. Th. Elze, Ritual-usw.-schriften, S. 138 f.

[84] = Postille, das ist kurze Auslegung... (wie der deutsche Titel). Vgl. Th. Elze, Postillen, S. 123 f.

Pfarher zu Vrach). Kürzere kroatische Vorrede an „alle guten Christen und Leute der slawischen Sprache“ (... slovenskoga jesika).[85]

26. Drugi djal novoga teštamenta, vkom se zadršte apustolske epistole, po ordinu kako broj na drugoi strani ove charte kašte (Umschrift). Der ander halb theil des newen Testaments, jetz zum ersten in die Crobatische Sprach verdolmetscht, vnd mit Glagolischen Buchstaben getruckt. Tübingen, 1563. Fast immer mit Nr. 25 zusammengebunden.

27. Prvi del novoga teštamenta... (ähnlich wie Nr. 25) ...i sciriličskimi slovi naiprvo sada štampani... vnd mit Cyrulischen Buchstaben getruckt. Tübingen, 1563. Deutsche Vorrede: „Dem Durchleüchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Wolffgangen Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzog in Bayern, vnd Grauen zu Veldentz, etc.“ (unterzeichnet: Primus Truber Creiner. Antonius Dalmata. Stephanus Consul Histrianus). Übersetzung dieser Vorrede ins Kroatische, eigene kroatische Vorrede wie bei Nr. 25.

28. Drugi del novoga teštamenta... (wie Nr. 26) vnd mit Cyrulischen Buchstaben getruckt. Tübingen, 1563. Gewöhnlich mit Nr. 27 zusammengebunden.

29. Postila to jest... (wie Nr. 24) ...sada naiprvo ciriličkimi slovi štampana... vnd mit cirulischen Buchstaben getruckt. Tübingen, 1563. Deutsche Vorrede: „Dem Durchleüchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herren, Herren Albrechten dem Eltern, Marggrauen zu Brandenburg, in Preussen, zu Stetin, der Cassuben vnd Wenden, etc. Hertzog, Burggrauen zu Nürnberg, vnd Fürsten zu Rugen etc.“ (unterzeichnet: Primus Truber Creiner, Antonius Dalmata. Stephanus Consul Histrianus). Übersetzung dieser Vorrede; die selbständige kurze kroatische Vorrede an „alle guten gottgeliebten Christen im kroatischen, serbischen, reussischen u. anderen Lande“ (vsim dobrim bogoljubnim' vchrvatskoi, srbskoi, Ruskoi, i proč. zemli, k'rstjanom'...).

30.* Predike od tuče (? nach Pindor) „Ein Summa etlicher Predigten vom Hagel D. Mathye zue Stuetgart“ (so in einer der Rechnungen bezeichnet). Übersetzung ins Kroatische; glagolitische Schrift. Tübingen, 1563?

31.* Govorenje vele prudno; kroatisch, glagolitische Schrift. Tübingen, 1563. Eine Übersetzung des italienischen: Trattato utilissimo del beneficio di Giesu Cristo crocifisso...[85a]

---

[85] Vgl. Th. Elze, Bibelbücher, S. 137. Über die Quellen der kroatischen Übersetzer siehe Ivan Polovič, Evangelij sv. Matevža v protestantskem glagolskem „Prvem delu Novoga Testamenta“ iz l. 1562, in Trubarjev zbornik, S. 56—73.

[85a] =Ein überaus nützliches Gespräch. Nach Pindor, Jahrbuch, XXIV., S. 176. Pindors Titelangaben sind stets mit großer Vorsicht zu

32.* Luthers kleiner Katechismus: kroatisch, lateinische Schrift. Tübingen, 1563.

33. Ene duhovne peisni, katere so skusi Primosha Truberia vta slauenski yesik istolmazhene, inu vshe seday kdrugimu maly drukane. — Sa leteimi ye tudi en drugi deil kerszhanskih peisni. Geistliche Lieder in der Windischen Sprach, Sampt andern zugethonen Psalmen vnnd Christlichen Liedern, wölche von ettlichen gutthertzigen Christen, auß der teutschen Sprach in die Windische verdolmetscht, so hernach im andern theil dises Büchlins gefunden werden. Tübingen, 1563. Der erste Teil (1 bis 39) ist ein getreuer Abdruck von Primus Trubers Katechismusliedern aus Nr. 1, der zweite, weit umfangreichere (40 bis 205) enthält Lieder, die aus dem Laibacher Kreise um Mathes Klombner, besonders von Georg Juritschitsch stammen. Dieses gegen den Willen Trubers erschienene Gesangbuch war Gegenstand heftiger Auseinandersetzungen zwischen ihm und der Klombner-Ungnadschen Gruppe. Ohne Vorreden.[86]

34.* Slovenska cerkovna ordingna, Tübingen, 1564. Die nach großen Schwierigkeiten endlich doch fertiggedruckte „windische Kirchenordnung" Primus Trubers, allerdings ohne Titelblatt und die Vorreden, daher ist auch der Titel nur mutmaßlich.[87]

35. Czrikveni ordinalicz, kakoße v pravoi katolitsaßkoi, krßtyanßkoi czrikvi, herczeßtva Wirtemberßkoga vße prave bosye ßlusbe opravliayu i ßluse. Szad naiprvo v'hrvatßki yazik preobrachen i sstampan. Würtembergische Kirchenordnung, in die Crabatische Sprach vertiert, vnnd mit Lateinischen Buchstaben getruckt. Tübingen, 1564. Getreue Übersetzung der Württembergischen Kirchenordnung, nicht von Trubers Nr. 34. Deutsche „Vorred an die recht Christlichen Versamlungen, vnd ire Diener in Crabaten" (unterzeichnet: Antonius Dalmata, Stephanus Isterreicher, Georg Juritschitsch). Die kroatische Vorrede deckt sich mit der deutschen.

36. = 35. in glagolitischer Schrift. Tübingen, 1564. Zum Unterschied von der lateinischen enthält die glagolitische Ausgabe noch eine Art Abecedarium; die darin dargestellte Umschreibung der glagoliti-

---

gebrauchen, sie enthalten eine Menge Fehler und gehen offenbar nicht auf eigenen Augenschein, sondern vielfach auf fehlerhafte kroatische Quellen (Kukuljević) zurück.

[86] = Einige geistliche Lieder, durch Primus Truber in die windische Sprache übersetzt und nunmehr zum zweiten Male gedruckt. Nach diesen folgt dann noch ein zweiter Teil christlicher Lieder. Vgl. Th. Elze, Die slovenischen protestantischen Gesangbücher des 16. Jahrhunderts, im Jahrbuch der Ges. f. d. Gesch. d. Prot. in Österreich, V., 1884, S. 8 ff.

[87] Vgl. darüber ausführlich Fr. Kidrič, Kirchenordnung (s. Anm. 6).

schen durch lateinische Buchstaben, bei Nr. 35 und öfter angewandt, ist offenbar stark von der ungarischen Rechtschreibung beeinflußt.[88]

37.* Spovid i sposnanie pravja krstianske vire, kae premoshnomu Zesaru Karlu Petomu Rimskoga Orsaga ploditelju ... Übersetzung der Confessio Augustana ins Kroatische, mit glagolitischen Buchstaben gedruckt. Tübingen, 1564.

38.* = 37. mit lateinischen Buchstaben. Tübingen, 1564.

39.* Bramba augustanske spovedi Apologia imenovana. Verno tlmazhena is Latinskoga jasiku (?) va Hrvatski, po Antonu Dalmatinu i Stipanu Istrijaninu (Umschrift nach Pindor). Übersetzung der Apologie der Consessio Augustana ins Kroatische mit glagolitischen Buchstaben gedruckt. Tübingen, 1564.

40.* Bramba augusztanszke szpovedi Apologia imenovana verno tlmatsena iz latinszkoga yazika va Hrvatßki, po Antonu Dalmatinu i Sztipanu Ißtryanu. = 39 mit lateinischen Buchstaben. Tübingen, 1564.[88a]

41.* Übersetzung der Propheten ins Kroatische mit lateinischen Buchstaben. Tübingen, 1564.[89]

42.* Beneficium Christi; kroatisch, lateinische Schrift. Vgl. Nr. 31. Tübingen, 1565.[90]

43. Ta celi Psalter Dauidou, vtim so vsi shlaht vissoki boshy nauuki, troshti, pryteshi, prerokouane, huale inu sahuale, etc. Sdai peruizh vta slouenski jesik istolmazhen, inu kratku sapopadnu isloshen, skusi Primosha Truberia Crainza. Der gantz Psalter, in die Windische Sprach zum ersten mal verdolmetschet, vnnd mit kurtzen verstendigen Argumenten vnd Scholien erklärt. Tübingen, 1566. Primus Trubers schon im Jahre 1564 fertiggestellte, aber erst nach

---

[88] = Kirchenordnung, wie in der rechten katholischen, christlichen Kirche des Herzogtums Württemberg alle rechten Gottesdienste eingerichtet und vollzogen werden. Jetzt zum ersten Male in die kroatische Sprache übersetzt und gedruckt. Vgl. Th. Elze, Ritual-usw.-schriften, S. 145 f.

[88a] = Bekenntnis und Erkenntnis des rechten christlichen Glaubens, der dem allmächtigen Kaiser Karl V. des römischen Reiches (magyar. orsag!) Mehrer ... — = Verteidigung des Augsburgischen Bekenntnisses, Apologie genannt. Treu übersetzt aus der lateinischen Sprache in die kroatische durch Anton, den Dalmatiner, und Stephan, den Istrier. Da mir die Originale der Nr. 36—40 nicht zugänglich waren, mußte ich die Titel hier nach Pindor, a. a. O., ergänzen; sie sind daher nicht unbedingt zuverlässig!

[89] Vgl. Jagić, Anm. 21.

[90] Nach Bučar mit Korrekturen von Kidrič wurden außerdem in Urach-Tübingen folgende sechs (nicht acht, wie Bučar angibt) italienischen Drucke hergestellt: 1. La confessione della fede, 1562; 2. Catechismus piocciolo, 1562; 3. La defesa della confessione, 1563; 4. Esposizione del salmo LI e CXXX, 1564; 5. Methodus doctrinae ecclesiae Magdeburgensis, 1564/65 (?); 6. Tratatto utilissimo, 1565.

seiner endgültigen Ausweisung und Übersiedlung nach Württemberg gedruckte Übersetzung. Deutsche Vorrede: „Den Wolgebornen, Edlen, Gestrengen, Ehrnuesten, Erbaren vnd Weisen Herren, Herren, Grauen, Freyherren, Rittern, Edelleuten, Bürgern, vnd allen Gottseligen Christen, im Fürstenthumb Crein, in Vndersteür vnd Karenten, in der Graueschafft Görtz, Windischen Marck, Metling, am Kharst vnd in Histerreich gesessen, der Augspurgischen Confession verwandten ...“; der deutschen folgt eine kürzere slowenische Widmungsrede an „alle gottesfürchtigen gläubigen Krainer und Windischen“ (vsem bogaboiezhim vernim Crainzom inu Slouenom) und eine sachliche Vorrede über den Psalter (Predguuor zhes ta Psalter).[91]

44.* Otrozhia Biblia. Ein Handtbüchlein darinn ist unter anderm der Catechismus vonn fünfferlei sprachen. Gedruckt bei Johann Burger in Regensburg, 1566. Diese „Kinderbibel“ enthält eine Fassung des Katechismus, die sich weder mit dem kleinen Katechismus Luthers noch mit dem von Brenz in unmittelbaren Zusammenhang bringen läßt: der ungenannte Verfasser ist Sebastian Krell, ein Schüler des Flacius Illyricus, seit 1565 als Trubers Nachfolger Superintendent in Laibach. Der eigentliche Katechismustext findet sich in slowenischer, kroatischer, deutscher, lateinischer und italienischer Sprache; das Büchlein wurde am Landschaftsgymnasium in Laibach zu Lehrzwecken verwendet.[92]

45. Svetiga Pavla lystuui, htim Efeseriem, Filiperiem, Colosseriem, Tessaloniheriem, Timoteu, Titu inu Filemonu, pissani, sdai peruizh vta slouenski jesyk tolmazheni, inu kratku sastopnu islosheni, skusi Primosha Truberia Crainza. Des Heiligen Pauli Episteln, die er an die Epheser, Philipper, Colosser, Thessalonicher, Timotheum, Titum vnnd Philemonem geschriben, zum ersten mahl in die Windische Sprach verdolmetscht, vnd mit kurtzen verständigen Argumenten vnd Scholien erklärt. Tübingen, 1567. Fortsetzung der Bibelübertragung. Deutsche Vorrede: „Den Hoch vnd Wolgebornen, Edlen Ehrnuesten, Erberen vnd Gottseligen Frawen, Wittiben vnd Jungfrawen, in den Fürstenthumben Crein, Untersteyr, Kärndten, vnnd in der Graueschafft Görtz, etc. gesessen...“ Die kürzere slowenische Vorrede: „allen Krainern und Windischen“ (vsem Crainzom inu Slouenom).[93]

---

[91] Der ganze Psalter Davids, darin sind alle hohen göttlichen Lehren, Trostsprüche, Tröstungen, Prophezeiungen, Lobsprüche und Lobpreisungen etc. Jetzt zum ersten Male in die Windische Sprache übersetzt und kurz verständlich ausgelegt, durch... Vgl. Elze, Bibelbücher.

[92] Vgl. Fr. Kidrič, Otrozhia Biblia, 1566, in ČJKZ, IV., 1924, S. 121 bis 125, und Slavia, I., S. 365—367 (s. Anm. 13).

[93] Vgl. Th. Elze, Bibelbücher.

46.* Ta celi Catehismus, skratko sastopno islago vzhetertyzh, skusi Primosha Truberia, istolmazhen, inu sdai slouenski inu nemshki vkupe drukan. Is tiga se ty mladi, vse shtuke te praue stare kerszhanske vere, inu ta nemshki jesyk, mogo nauuzhyti. Catechismus, mit des Herrn Johannes Brentzij kurtzen Außlegung, in Windischer vnd Teutscher Sprach zusamen getruckt. Tübingen, 1567. Ein offenbar für Schulzwecke gedachtes Büchlein, deutscher und slowenischer Text sind zeilenweise untereinander gedruckt. Wo sich das Satzgefüge und die Wortstellung nicht in Einklang bringen ließ, da gibt der deutsche Text nach. Deutsche Vorrede: „Des Edelgebornen vnnd Gestrengen Ritters, Herren Jobsten von Gallenberg zum Gallenstein, weilundt der Rö. Kei. Ma. vnd der F. Durch. Rhat vnnd Landtsuerweser in Crein, etc. seligen, jungsten Son, Junckherrn Gabriel von Gallenberg, etc. . . ."[94]

47.* Im Jahre 1567 erschien auch die zweite, erweiterte Ausgabe des Gesangbuches, es ist jedoch bisher kein Stück dieses Buches aufgefunden worden.[95]

48. Postilla slovenska, to ie, karshanske evangeliske predige, verhu vsaki nedelski Evangelion skusi letu, sa hishne gospodarie, shole, mlade inu priproste lüdi, Pervi simski del. Regensburg, 1567. Der Winterteil der Spangenbergschen Postille von Sebastian Krell ins Slowenische übersetzt. Ohne deutsche Vorrede, die slowenische wendet sich an die Leser im allgemeinen (tim kyr bodo leto postillo brali).[96]

49.* Parvi del posztile evangeliov, koisze vszaku nedillu po obitsayu otsito u czrikvi tstu . . .(?) Ebenfalls in Regensburg bei

[94] = Der ganze Katechismus mit einer kurzen verständlichen Auslegung zum vierten Male durch Primus Truber übersetzt und jetzt windisch und deutsch zusammen gedruckt. Aus dem können die Kinder alle Stücke des rechten alten christlichen Glaubens und die deutsche Sprache lernen. Dieser, für Trubers Haltung sehr bezeichnende zweisprachige Katechismus, der nur in einem Stück (Berlin) vorhanden ist, war Th. Elze noch nicht bekannt. Er wurde beschrieben und abgedruckt von Erich Bernecker (s. Anm. 19).

[95] Vgl. Th. Elze, Gesangbücher, S. 17 ff. Elze hielt die Ausgabe von 1567, deren deutsche Vorrede in die späteren Auflagen überging, für die erste, und da die bekannte Auflage von 1574 als dritte bezeichnet wird, nahm er dazwischen, um 1570, eine ebenfalls unbekannt gebliebene zweite Ausgabe an. Diese Auflage von 1570 hat es nicht gegeben, sondern es ist so, daß Truber seine Katechismuslieder mitzählte; ob er nun den Katechismus in der windischen Sprach 1550, oder das Gesangbuch des Klombnerkreises 1563 als erste Ausgabe bezeichnet hat, jedenfalls war 1567 die zweite und 1574 die dritte Ausgabe. Der Hinweis auf diesen Irrtum Elzes stammt von Fr. Kidrič, Slavia, I., a. a. O.

[96] = Windische Postille, d. i. christliche evangelische Predigten über jedes Sonntagsevangelium im Jahr, für die Hausväter, Schulen, junge und einfältige Leute. Erster — Winterteil. Vgl. Th. Elze, Postillen, S. 124 f.

Johann Burger erschien 1568 die von Anton Dalmata und Stephan Consul ins Kroatische übersetzte Brenzsche Postille mit einer deutschen Widmung an die Herren Hans, Freiherr von Weißpriach, und Maximilian, Freiherr von Polheim. Dieses in lateinischer Schrift gedruckte Buch ist das letzte in Deutschland erschienene protestantische Druckwerk des 16. Jahrhunderts in kroatischer Sprache.[97]

50. Ta celi Catehismus, eni Psalmi, inu tih vegshih godij, stare inu noue keszhanske peisni, od P. Truberia S. Kreilia inu od drugih sloshene, tretyzh popraulene inu populshane. Der gantz Catechismus, etliche Psalmen vnd Christliche Gesäng, die man auff den fürnembsten Festen singet, in der Windischen Sprach. Zum dritten mal corrigiert vnd gemehrt. T ü b i n g e n. 1574. Die oben erwähnte (Anm. 95) dritte, erste bekannte Ausgabe des Gesangbuches. Der Titel „Katechismus" zeigt noch deutlich das allmähliche Entstehen aus Trubers ersten Liedern (Nr. 1, 1550), die nur eine Auslegung des Katechismus in Gesangweise sein wollten. Die Lieder sind von Primus Truber, Sebastian Krell und anderen nach deutschen Vorbildern bearbeitet, aber schon der gebundenen Form wegen handelt es sich im allgemeinen nicht um wörtliche Übersetzungen; dagegen wurden die Melodien sämtlich übernommen. Die dritte Ausgabe ist ebenso wie die von 1567 von Truber selbst herausgegeben, die deutsche Vorrede ist in beiden Ausgaben dieselbe: „Dem Edlen vnnd Ehrnuesten Junckherrn, Georgen Kisel zum Kalten Brunn vnnd Raßbor, Erbtruchseß der Fürstlichen Graffschafft Görtz, Pfandherrn zu Weixelburg etc.", die etwas längere slowenische Vorrede hat ungefähr denselben Inhalt.[98]

51. Einen Nachtrag zu diesem Gesangbuch bilden die T r y d u h o u s k e p e i s s n i, vti eni, ie te cerqve boshye svper nee sovrashike, toshba inu molitou, vti drugi inu trety, se vuzhi inu praui od prida inu dobrute Cristuseuiga goriustanena inu hoiena vnebessa. Od Primosha Truberia, vnega vnuuizhni dolgi teshki bolesni sloshene... Ettliche Geistliche Gesäng zuuor nicht gedruckt. T ü b i n g e n, 1575. Einige Lieder von P. Truber und Georg Dalmatin, dessen Name hier zum ersten Male literarisch aufscheint.[99]

---

[97] Vgl. Th. E l z e, Postillen, S. 124 f. Kroatischer Titel nach Pindor, a. a. O.

[98] Vgl. Th. E l z e, Gesangbücher, 17 ff. Eine größere Arbeit über die slowenischen protestantischen Gesangbücher des 16. Jahrhunderts verfaßte Jos. Č e r i n, Pesmi slovenskih protestantskih pesmaric, njih viri in njih poraba v poreformacijskih časih (Die Lieder der slowenischen protestantischen Gesangbücher, ihre Quellen und ihre Bearbeitung in nachreformatorischer Zeit) in Trubarjev Zbornik, S. 126—238.

[99] = Drei geistliche Lieder, darunter eins, das ist der Kirche Gottes (seit E l z e hat sich im slowenischen Text hier der Fehler CINQVE statt CERQVE eingeschlichen) gegen ihre Feinde Bitte und Gebet, darunter das

52. Catehismus sdveima islagama, ena pridiga od starosti te praue inu kriue vere, kerszhouane, mashouane, zhestzhena tih suetnikou, od cerkounih inu domazhih boshyh slushbi, is S. Pisma, starih Cronik inu Vuzhenikou vkupe sbrana ... skusi Primosha Truberia. Catechismus mit des Herren Brentij vnd M. C. Vischers außlegung, ein Predig vom Ursprung vnd Alter deß rechten vnd falschen Glaubens vnd Gottesdiensts, die Haußtaffel, vnnd die kleine Agenda. Tübingen, 1575. Wieder eine von Trubers eigenartigen Kompilationen, diesmal (durch das Erscheinen eines jesuitischen Katechismus von Leonhard Pachenecker 1574 herausgefordert) in ziemlich polemischer Weise gegen das Papsttum gerichtet. Die deutsche Vorrede schreibt Truber seinem Patenkind zu „Dem Edlen vnnd Ernuesten Junckhern Frantzen Georgen von Rain, zum Stermall, etc." Die wiederum mehr sachlich eingestellte slowenische Vorrede gilt „allen gottesfürchtigen, jungen und alten Krainern und Windischen".[100]

53. Jesus Sirah, ali negove buquice (Latinski Ecclesiasticus) sa vse shlaht ludy, suseb sa kerszhanske hishne ozhete inu matere vslouenski jesik stolmazhene, sueistu pregledane, inu sred enim kratkim nuznim regishtrom, sdai peruizh drukane. Jesus Syrach Windisch, sampt kurtzen Argumenten vber alle Capitel, vnd einem nützlichen register, so am end des büchleins zu finden ist. Drukanu v Lublani, skusi Ioannesa Mandelza, 1575. Das erste in Laibach gedruckte Buch und die erste selbständige veröffentlichte Übersetzungsarbeit des Magister Georg Dalmatin, der seinem Volke wenige Jahre später die ganze Heilige Schrift schenken sollte. Eine deutsche Vorrede richtet der Buchdrucker Hans Mannel an den „Edlen vnnd Gestrengen Herrn Hannsen Khißl zum Kaltenprunn Ritter, Obristen Erbtruchsassen der Fürstlichen Grafsch. Görtz, Pfandinhaber der Herrschaft Weixlberg, Römischer Kay: Mai: etc. Rath, auch Fürstlicher Durchl. Hoff Cammer Raths President, etc." seinen Herrn, die slowenische des Übersetzers wendet sich an „alle gottesfürchtigen Krainer und Windische und besonders an alle Hausväter und -mütter".[101]

---

zweite und dritte lehrt und berichtet vom Nutzen und von der Güte der Auferstehung und Himmelfahrt Christi. Von P. Tr. in seiner neuen, langen, schweren Krankheit verfaßt ... Vgl. Th. Elze, Gesangbücher, S. 22 f.

[100] = Katechismus mit zwei Auslegungen, eine Predigt vom Alter des rechten und falschen Glaubens, Taufe, Messe, Verehrung der Heiligen, von kirchlichen und häuslichen Gottesdiensten, aus der Hl. Schrift, alten Chroniken und Lehren zusammengestellt ... durch Pr. Tr. Vgl. Th. Elze, Katechismen, S. 93—95.

[101] = Jesus Sirach oder sein Büchlein (lat. Ecclesiasticus) für alle einfachen Leute, besonders für die christlichen Hausväter und -mütter, in die windische Sprache verdolmetscht, fleißig übersehen und mit einem kurzen nützlichen Register jetzt zum ersten Male gedruckt ... Gedruckt in Laibach durch Hans Mannel. Vgl. Th. Elze, Bibelbücher, Nr. 7.

54. Passion tu ie, britku terplene, inu tudi tu zhastitu od smerti vstaiene, inu vnebu hoiene, nashiga Gospudi Jesusa Cristusa, is vseh stirih Euangelistou sloshenu, sred eno potrebno pridigo, inu eno peismo vkateri ie ceil Passion sapopaden. Der gantze Passion, auß allen vier Euangelisten, in die Windische sprach verdolmetscht, durch M. Georgium Dalmatinum. E. E. Landtschafft in Crain Predicanten. Laibach 1576. Mit größerer Selbständigkeit ist nur das 30 Strophen umfassende Passionslied nach deutschen Vorbildern verfaßt, die Passion selbst ist eine Übersetzung des entsprechenden Bugenhagenschen Werkes, die Passionspredigt stammt von Brenz. Georg Dalmatin schreibt in einer deutschen Vorrede das Werk „Dem Wolgebornen Herrn, Herrn Achatzien Freyherren vom Thurn vnnd zum Creutz, Erbmarschalchen der Fürstlichen Graffschafft Görtz. Fürst: Dur: Ertzhertzogen Carls zu Osterreich etc. Rath. vnd pfandt innhabern der Herrschafft Oberstain, Meinem gnedigen vnd gebiettenden herrn, vnd Patron," zu. Die lange slowenische Vorrede trägt mehr den Charakter einer ausführlichen Einleitung und Nutzanwendung der Passion.[102]

55. Noviga testamenta posledni deil vtim so. s. Paula htim Judom, s. Jacoba, Petra. Jansha, Judesha listuui, inu s. Juana resodiuene, skratkimi sastopnimi islagami, druguzh popraulen inu prepissan sdai peruizh drukan. od Primosha Truberia. Das letst Theil des newen Testaments, in wölchem begriffen seind, die Episteln deß heiligen Apostels Pauli zun Hebreern, Item Jacobi, Petri, Johannis, Jude, sambt der Offenbarung, mit kurtzen verstendigen Außlegungen. Tübingen, 1577. Nach 20 Jahren endlich der Abschluß der Truberschen Übersetzung des Neuen Testaments. Deutsche Vorrede: „Den Wolgebornen, Edlen Herren vnnd Jungkherren, Herren Christophen Freyherren zu Aursperg vnd Nadlischegk, Erbcamerer in Crein, vnd in der Windischen Marck, Pfandtherren zu Zobelsberg, vnd zu der zeit Verwalter der Landtshauptmanschafft in Crein, etc. Herren Andre von Aursperg, Herren zu Schönberg, Seisenburg vnnd Naideck, Erbmarschalck in Crein vnnd Windischen Marck. Jungherren Frantzen Gallen zum Lueg vnnd

[102] = Passion, d. i. bitteres Leiden und auch das fröhliche Auferstehen und die Himmelfahrt unseres Herrn Jesu Christi, aus allen vier Evangelisten zusammengestellt, mit einer nötigen Predigt und einem Lied, in dem die ganze Passion enthalten ist. — G. Dalmatin erwähnt in der deutschen Vorrede selbst Johannes Bugenhagen als seine Quelle; dessen „Passion" war mir nur in folgenden Ausgaben zugänglich: 1. Historia des lydendes vnde der vpstandinge, vnses Heren Jesu Christi, vth den veer Euangelisten. Dörch D. Johan Bugenhagen Pamern, vppet nye flytigen thosamende gebracht... Barthe, 1586. 2. Passio Domini nostri Jesu Christi, e quatuor Evangelistis per... Dn. Johannem Bugenhagium... concinnata et nunc latinogermanice edita... a Salomone Gesnero. Dalmatins Passion stimmt mit 1., wo der ursprüngliche Text offenbar bewahrt ist, wörtlich und in der Anordnung überein.

Gallenstein, vnnd Jacoben Gallen zum Grauenweg vnnd Gallenstein etc." Die etwas längere slowenische Vorrede enthält vor allem durch die Offenbarung des Johannes nahegelegte eschatologische Gedanken.[103]

56. Biblie, tu ie, vsiga svetiga pisma pervi deil, vkaterim so te pet mosessoue buque, sdai peruizh is drugih iesikou vta slouenski sueistu stolmazhene... skusi Juria Dalmatina... Na konzu ie tudi en regishter, vkaterim so, sa Haruatou inu drugih Slouenou volo nekotere Kranske inu druge bessede vnih iesik stolmazhene, de bodo lete inu druge nashe slouenske buque bule sastopili. Die Fünff Bücher Mosis, sambt kurtzen Argumenten vnnd nothwendigen Scholien. Laibach, 1578. Eine vorläufige Teilveröffentlichung des großen Bibelwerkes von Georg Dalmatin. Deutsche Vorrede: „Den wolgebornen, edlen Gestrengen, Ehrnuesten, Fürsichtigen, Ersamen vnd Weysen Herrn, Herrn Grauen, Freyherren, Rittern, denen vom Adel, Bürgern, vnd sonst allen Gottseligen Christen, im Fürstenthumb Steyer, Karnten, Crain, vnnd in der Fürstlichen Graffschafft Görtz, auch Windischen March, Mettling, Ysterreich vnd am Carst gesessen..." Weit umfangreicher ist die slowenische Vorrede über den Pentateuch.[104]

57.* Slowenische Übersetzung der Spangenbergschen Postille, von Georg Juritschitsch zu Ende geführt und ganz herausgegeben. Laibach, 1578. Eine deutsche Vorrede des Druckers Hans Mannel, eine slowenische des Übersetzers Juritschitsch. Vgl. Nr. 48.[104a]

58. Ta pervi psalm shnega triiemi islagami, htroshtu vsem kerszhenikom, kir od turkou inu Papeshnikou sijlo terpe, de se vti nih praui veri ne sblasnio inu od nee ne pado. Der erst Psalm Dauids, mit dreyen Außlegungen, zum Trost den betrübten Christen, so von Türcken vnnd Papisten verfolget werden, in Gesangweiß gestelt. Tübingen (?), 1579. Drei Paraphrasen auf den ersten Psalm, stark polemischen Inhaltes gegen namentlich genannte katholische Geistliche. Der Druck selbst gibt nur über das Erscheinungsjahr Aufklärung, über Erscheinungsort und Verfasser bestehen völlig entgegengesetzte Ansichten; wahrscheinlich war es doch Truber selbst, der diese Kampf- und Spottlieder in Tübingen drucken ließ.[105]

---

[103] Vgl. Th. Elze, Bibelbücher, Nr. 8.

[104] = Bibel, d. i. der ganzen Heiligen Schrift erster Teil, in dem sind die fünf Bücher Moses, jetzt zum ersten Male aus anderen Sprachen in die windische fleißig verdolmetscht... durch Georg Dalmatin... am Ende ist auch ein Register, in dem sind um der Kroaten und anderer Slawen willen einige krainerische und andere Wörter in ihre Sprache übersetzt, damit sie diese und andere unsere windischen Bücher besser verstehen. Vgl. Th. Elze, Bibelbücher, Nr. 9.

[104a] Vgl. Th. Elze, Postillen, S. 127 ff., und Jahrbuch, XVI., 1895, S. 168 ff.

[105] Vgl. Th. Elze, Gesangbücher, S. 25 ff. Fr. Ilešič, „Škranjec" in „Kukovec", 1579, in Trubarjev Zbornik, S. 245—250. Ilešič meint, die

59.* Ta celi Catehismus... Vierte, bedeutend vermehrte Ausgabe des Gesangbuches, wohl von Georg Dalmatin herausgegeben, gedruckt bei Hans Mannel in Laibach, 1579. Die Vorreden sind dieselben wie 1574.[106]

60.* Kerszhanske leipe molitue sa vse potreibe inu stanuue, na vsaki dan skusi ceil tiedan, poprei v bukouskim inu nemshkim jesiki skusi Jansha Habermana, pissano, sdai pak tudi peruich v slouenszhino stolmazhene, skusi Jansha Tulszhaka. Laibach, 1579. Das erste richtige Gebetbuch in slowenischer Sprache. Deutsche Zuschrift an Frau Maria, Gemahlin des Herrn Hans Kisl, und Frau Margaretha, Gemahlin des Herrn Georg von Rain zum Stermol.[106a]

61.* Salomonoue pripuuisti, tu ie, kratki, leipi inu vsem starim inu mladim ludem potrebni nauuki, skusi Iuria Dalmatina v slovenszhino tolmazheni. Laibach, 1580. Vermutlich das letzte in Laibach im 16. Jahrhundert gedruckte Buch.[106b]

62. bis 64.* Drei nicht oder nur in Bruchstücken erhaltene Drucke: a) Elementale Labacense cum Nomenclatura, ein von A. Bohorič verfaßtes Schulbuch mit einem Wörterverzeichnis in deutscher, slowenischer und lateinischer Sprache; b) ein — vielleicht auch von Bohorič stammender Katechismus in Tabellenform, ebenfalls für Schulzwecke; c) Übersetzung der Formula concordiae ins Slowenische. a) und c) sind bisher nicht gefunden worden, b) ist in einem Bruchstück bekannt. Entstehungszeit für b) und c) um 1580, a) etwas früher.[107]

Schmähllieder seien vielleicht von zwei krainischen Predigern, B. Knaffel und J. Weixler, verfaßt und nach Nr. 59 in Laibach gedruckt. Fr. Kidrič dagegen hält Truber für den Verfasser und Tübingen für den Druckort, u. zw. müsse der „erste Psalm" vor Nr. 59 erschienen sein (in Južnoslovenski filolog, II., 1921, S. 301—308). Die Annahme von Fr. Kidrič scheint uns mehr begründet.

[106] Vgl. Th. Elze, Gesangbücher, S. 28, u. Fr. Kidrič, in Južnoslovenski filolog, II., 1921, S. 301—308.

[106a] = Christliche schöne Gebete für alle Nöte und Stände auf jeden Tag durch die ganze Woche, früher in lateinischer und deutscher Sprache durch Hans Haberman geschrieben, jetzt aber auch zum ersten Male ins Windische verdolmetscht durch Hans Tulschak. Vgl. Th. Elze, Gebetbücher, S. 16. Die „Christlichen Gebete für allerlei Not und Stände der ganzen Christenheit" Habermans (1567) gehören zu den berühmtesten des Reformationsschrifttums und werden bis in die neueste Zeit neu aufgelegt. (RGG[1], Art. Habermann.)

[106b] = Salomons Sprüche, das sind kurze, schöne und allen jungen und alten Menschen nötige Lehren, durch Georg Dalmatin ins Slowenische übersetzt. Vgl. Th. Elze, Bibelbücher, Nr. 10. Von Nr. 60 u. 61 ist nur je ein Exemplar bekannt (beide in Kopenhagen!).

[107] Vgl. Fr. Kidrič, Male vesti (Otrozhia Tabla, Bohoričev Elementale Labacense) in ČJKZ., IV., 1924, S. 125—130.

65. T a c e l i N o u i T e s t a m e n t nashiga gospudi inu isvelizharie Jesusa Cristusa, na dua maihina deilla resdilen, vtim ie tiga stariga Testamenta dopolnene, summa inu praua islaga, druguzh pregledan inu vkupe drukan, skusi Primosa Truberia Crainza Rastzhizheria. Das new Testament vnsers Herren vnd Seligmachers Jesu Christi, in zwen klein theil abgetheilt, in welchem des alten Testaments Erfüllung, Summa vnd rechte Außlegung begriffen, zum andern mal vbersehen vnd zusamen getruckt. T ü b i n g e n, 1582. Zusammenfassende Neuausgabe der Truberschen Übersetzung. Widmung der deutschen Vorrede: „Dem Durchleuchtigen Hochgebornen Christlichen Fürsten vnd Herrn, Herrn Ludwigen Hertzogen zu Würtemberg, vnnd Teck, Grauen zu Mümpelgart, etc.“ Eine slowenische Vorrede und ein Kalender sind dem zweiten Teil (Apostelbriefe) vorausgeschickt.[108]

66. B i b l i a, tu ie, vse svetu pisma, stariga inu nouiga testamenta, slouenski, tolmazhena, skusi Iuria Dalmatina. Bibel, das ist die gantze heilige Schrifft, Windisch. Gedruckt in der Churfürstlichen Sächsischen Stadt W i t t e m b e r g, durch Hans Kraffts Erben. 1584. Jenes Werk, auf das alle übrigen literarischen Bemühungen der südslawischen protestantischen Übersetzer ausgerichtet waren, von Trubers erstem Katechismus (1550) an bis zu der slowenischen Grammatik des Adam Bohorič (1584), die ihre Entstehung der Bibelrevisionskonferenz in Laibach verdankt. Die völlige Fertigstellung der kroatischen Bibel war an dem plötzlichen Zusammenbruch des Uracher Unternehmens gescheitert, die der slowenischen Bibel kam nun nach Überwindung zahlloser Schwierigkeiten, über die wir im einzelnen ziemlich genau unterrichtet sind, zustande. Eine ausführliche Beschreibung des Werkes gaben Th. E l z e, Walter Š m i d u. a. Die lange deutsche Vorrede ist (wie Nr. 56) an die christlichen Stände der von Slowenen bewohnten Landschaften gerichtet. Das große Vorbild war auch äußerlich die Lutherbibel, eine große Zahl der Lutherschen Vorreden zu den einzelnen Büchern der Heiligen Schrift wurde einfach mitübernommen, die Einbanddeckel der in Wittenberg gebundenen Stücke zeigen Bildnisse Luthers und Melanchthons.[109]

67. T a c e l i C a t e h i s m u s usw. Fünfte, abermals erweiterte Ausgabe des Gesangbuches, von Georg Dalmatin herausgegeben und in W i t t e n b e r g 1584 gedruckt. Eine neue, nun von Dalmatin unterzeichnete deutsche Vorrede ist dem inzwischen erwachsenen „Edlen vnd Gestrengen Herrn Georgen Kisel zum Kaltenbrun vnd Gonouitz . . .“ zuge-

---

[108] Vgl. Th. E l z e, Bibelbücher, Nr. 11.

[109] Vgl. Th. E l z e, Bibelbücher, Nr. 12. Walter Š m i d (Anm. 25), A. D i m i t z (Anm. 56) und die allgemeinen Darstellungen der krainischen und slowenischen Geschichte.

schrieben, dagegen ist die slowenische Vorrede der früheren Ausgaben beibehalten und auch hier noch von Truber (vash Truber) gezeichnet.[110]

68. Karshanske lepe molitue, sdai peruizh is bukouskiga inu nemshkiga jesika v'nash slovenski tolmazhene..., skusi Iurja Dalmatina. Betbüchlin Windisch. Wittenberg, 1584. Als Vorbild wird von Dalmatin selbst das Gebetbuch des Andreas Musculus angegeben; ein Vergleich zeigt aber, daß Dalmatin nicht mehr als die Einteilung und manche Grundgedanken und diese nur für den ersten Teil des „Betbüchlin" übernommen hat, so daß man kaum von einer Bearbeitung, geschweige denn von einer Übersetzung reden kann. Die deutsche Vorrede wendet sich an „Herrn Achazen, Graffen vnd Freyherrn vom Thurn vnd zum Creutz..."[111]

69. Arcticae horulae succisivae, de latino carniolana literatura, ad latinae linguae analogiam accommodata, vnde Moshoviticae, Rutenicae, Polonicae, Boemicae, et Lusaticae lingvae, cum Dalmatica et Croatica cognatio, facile deprehenditur... Adami Bohorizh..., Wittenberg, 1584. Die erste slowenische Grammatik, im Zusammenhang mit der Bibelübersetzung entstanden, nun im Zusammenhang mit dem Bibeldruck erschienen. Wie das ganze Buch, so ist auch die Vorrede in lateinischer Sprache verfaßt: „Ad illustrium Styriae, Carinthiae et Carniolae procerum filios; vniversam Eqvestris ordinis ingenuam iuventutem, praefatiuncula."

70. Ta kratki Wirtemberski Catechismus... Johan Brentzen Catechismus Windisch, Wittenberg, 1585. Ebenfalls noch in Verbindung mit dem Bibeldruck stehende Neuübersetzung des Brenz'schen Katechismus.[112]

71.* Eine Übersetzung der Württembergischen Kirchenordnung ins Slowenische, Wittenberg, 1585. Der Übersetzer ist offenbar derselbe wie der von Nr. 70, vermutlich Georg Dalmatin. Der Druck ist in einem Stück erhalten, leider ist das Titelblatt durch Brand vernichtet worden.[113]

72. Hishna Postilla D. Martina Lutheria, zhes te nedelske inu teh imenitishih prasnikou Evangelie, skusi cejlu lejtu, s'vsem flissom tolmazhena, skusi Primosha Truberia Krainza rainziga. Druckana v'Tibingi skusi Georga Gruppenbacha 1595. Herausgegeben von Trubers jüngerem Sohn Felician, damals Superintendent der evangelischen

---

[110] Vgl. Th. Elze, Gesangbücher, S. 28 f.

[111] = Christliche schöne Gebete, jetzt zum ersten Male aus der lateinischen und aus der deutschen Sprache in unsere slowenische übersetzt. Vgl. Th. Elze, Gebetbücher, S. 19 f. Der Auffassung, es handle sich um eine bloße Übersetzung, kann ich nicht beipflichten.

[112] Vgl. Th. Elze, Katechismen, S. 96.

[113] Vgl. Th. Elze, im Jahrbuch d. Ges. f. d. Gesch. d. Prot. in Österreich, XVI., 1895, S. 172; und Kidrič, Kirchenordnung.

Kirche in Krain; aus dessen Feder stammt auch die lange deutsche Vorrede: „Den Wolgebornen, Edlen vnd gestrengen Herren, N. N. Graffen, Herren, Freyherrn, Rittern, vnd denen vom Adel, etc. Auch Stätten vnd Märckten einer Ersamen Landschafft in Crein, auch in derselben einuerleibten Graffschafft Görtz, Windischen March, Möttling, Ysterreich vnd Carst, so der reinen Augspurgischen Confession zugethon, etc.", während die Slowenische (vsem brumnim inu bogabojezhim karszhenikom Krainzom inu Slouenzom .. = allen frommen und gottesfürchtigen Christen, Krainern und Windischen ...) von Andrei Saviniz unterzeichnet ist. Dieses letzte, neun Jahre nach seinem Tode gedruckte Werk Trubers ist eine sehr treue wörtliche Übersetzung der Lutherischen Hauspostille.[114]

73.* T a c e l i C a t e h i s m u s u s w. Die sechste und letzte Ausgabe des slowenischen Gesangbuches. T ü b i n g e n, 1595. Wiederum um eine ganze Reihe von Liedern vermehrt.

74.* K a t e c h i s m u s d o c t o r i a m a r t i n a L u t h r a .. Übersetzung des kleinen Lutherschen Katechismus und einer Auslegung des Flacianers Philipp Barbatus von Johann Snoilschik, T ü b i n g e n, 1595.

75.* Neuausgabe des „B e t b ü c h l i n W i n d i s c h" Georg Dalmatins (Nr. 68), T ü b i n g e n, 1595, mit einer neuerlichen Zuschrift an Herrn Achaz, Freiherrn von Thurn usw. Von Felician Truber. Nr. 72 bis 75 sind die letzten protestantischen Bücher des 16. Jahrhunderts in slowenischer Sprache.[115]

Diese vielleicht ermüdend lange Liste macht keinen Anspruch auf Vollständigkeit, aber alles Wichtige ist in ihr wohl enthalten. Die fragliche Angelegenheit der protestantischen Bücher des Michael Bučić blieb ebenso unerwähnt wie die Frage nach möglicherweise noch unbekannten Uracher Drucken und die Postille des Agramer Domherrn Anton Vramec.[116] Eins dürfte das Verzeichnis der 75 größeren oder kleineren südslawischen protestantischen Druckwerke unbestritten beweisen: Daß das Werk der südslawischen Bibelübersetzung nicht die zufällige Tat eines einzelnen, auch nicht das aufgedrängte Geschenk

---

[114] = Die Hauspostille D. Martin Luthers, über die Sonntags- und bedeutendsten Feiertagsevangelien, durch das ganze Jahr, mit allem Fleiß übersetzt durch Primus Truber Krainer seligen. Gedruckt in Tübingen durch Georg Gruppenbach ... Vgl. Th. E l z e, Postillen, S. 130 ff.

[115] Vgl. Th. E l z e, Gesangbücher, S. 34 ff. Katechismen, S. 97 ff. Gebetbücher, S. 19 f.

[116] Bučić war ein katholischer Priester in der Umgebung von Agram, der — vielleicht seiner evangelischen Gesinnung wegen — von dort vertrieben wurde und bei den Grafen Zriny auf der Murinsel Aufnahme fand. Man hat ihm eine ganze Reihe von Schriften und Übersetzungen angedichtet, von denen keine erhalten und — wie Fr. K i d r i č in seinem schon öfter erwähnten Slaviaaufsatz nachwies — nur eine einzige urkundlich belegt ist. Diese scheint ausgesprochen kalvinistisches Gepräge getragen zu haben.

von Missionaren war, sondern im Zusammenhang einer nicht unbedeutenden Schrifttumsentwicklung als Höhepunkt gesehen werden muß. Gewiß, es konnte nicht anders sein, dieses Schrifttum war nicht ursprüngliche und eigenständige Schöpfung der südslawischen Volksstämme, sondern ein Werk der Nachbildung und des Übernehmens; trotzdem, vielleicht gerade deshalb verdient es Beachtung.

Wir haben nicht ohne Absicht die oft umfangreichen Überschriften der deutschen und slawischen Vorreden meist im Wortlaut angeführt. Es läßt sich aus diesen Widmungen eine Menge herauslesen; die „wolgebornen und ehrbaren Herren" kommen in ihnen ebenso oft vor wie die „jungen und einfachen Windischen", mancher persönliche Dank und manche allgemeine Anerkennung wird in ihnen zum Ausdruck gebracht, die ein helles Licht werfen auf die Kräfte, die das Werk gebend und empfangend trugen. Kaum gibt es ein schöneres Zeugnis für die Bedeutung der Frauen in Dingen der häuslichen Erziehung und des geistig-geistlichen Lebens als die Widmung Trubers in dem Teildruck von 1567. (Nr. 45.)

Eine gedruckte Quelle ersten Ranges ist schließlich auch noch die Predigt, die der bekannte württembergische Theologe und Kirchenmann Jakob Andreae an Trubers Grab hielt. Seit vielen Jahrzehnten mit Truber befreundet, hatte er gründlichere Kenntnis von dem Mann und seinem Werk als viele späteren Berichterstatter.[117]

Damit können wir den Bericht über unsere Quellen abschließen; besondere Quellen, die wir für manche Einzelfragen heranziehen mußten, werden an entsprechender Stelle genannt. Wir wenden uns nun der nächsten Aufgabe zu, die wir uns im größeren Rahmen der Voraussetzungen gestellt haben, einem knappen geschichtlichen Abriß der mit dem südslawischen Bibeldruck zusammenhängenden und ihn bestimmenden Ereignisse auf Grund der eben genannten Quellen.

Murko konnte das Ergebnis von Kidričs Forschungen gerade noch in einer Anmerkung verwerten, alle früheren Darstellungen der protestantischen Druckerei in Nedelišče sind zu berichtigen. — So vermutet man noch eine glagolitische Ausgabe der Propheten. — Die Postille des Vramec wurde 1586 von Hans Mannel in Varasdin gedruckt, ihre protestantische Eigenart scheint mir aber so wenig bewiesen, wie der von Hočevar behauptete Briefwechsel zwischen Vramec und Luther.

[117] Christliche Leichpredig, Bey der Begräbnus des Ehrwürdigen vnd Hochgelehrten Herrn, Primus Trubern, weilund einer Ersamen Euangelischen Landtschafft, im Hochlöblichen Hertzogthumb Crain, bestellten Predigers, geweßnen Pfarrers zu Derendingen, bey Tübingen. Gehalten den 29. Junij, im Jar 1586. Durch Jacobum Andreae D. Probst zu Tübingen. Getruckt zu Tübingen, bey Georg Gruppenbach, im Jar 1586. Auch Fr. Kidrič räumt in seiner kritischen Würdigung der ersten vier Truberbiographen (Andreae, Hren, Rosolenc, Valvasor) Andreae die erste Stelle ein. (Ogrodje za biografijo Primoža Trubarja, in Razprave I., 1923, S. 179—272.)